

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 4 (1928)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Meyers auf Reisen  
**Autor:** Morgenschön, Isaak  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-834093>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

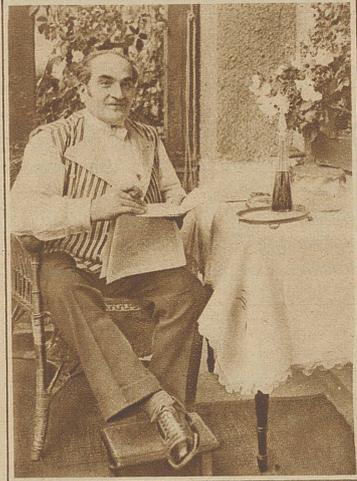
# Meyers auf Reisen

*Vorberkung:* Herr Meyer & Co. ist in die Ferien gereist und hat einen befreundeten Herrn ersucht, einmal nach seinem Hause zu sehen. Um sich von den andern Meyers zu unterscheiden, unterließ es Herr Meyer & Co. nie, sich so einzutragen, obwohl er es eigentlich gar nicht nötig hatte, denn statt Co. hätte er ebenogut «Frau» schreiben können, aber er hat nun einmal den Zug zur Größe. Hier der Brief des Vertrauensmannes.

## Sehr geehrter Herr Meyer & Co.

Ihrem Wunsche gemäß habe ich mich heute nach Ihrer Villa begeben, aber ehe ich noch so nahe war, daß ich die sonst reichlich große Inschrift über der Türe lesen konnte, hörte ich ein so lautes Gekreis und Holdrio, daß ich mit meinem angeborenen

Sinn für detektivische Tätigkeit sofort eine Entgleisung der häuslichen Zucht und Ordnung ahnte. Ohne das Haus zu betreten, entfernte ich mich wieder und holte meinen Photoapparat, dem ich schon so viele treffliche Aufnahmen momentaner Situationen verdanke. Als ich zurückkehrte, hörte ich, auf den Flügel geschmettert, die Melodie



Johann freut sich ebenfalls der Meyer-schen Reiselust

der Aufforderung zum Kampf aus der Oper Carmen, wozu ein wilder Chor sang. Aber nicht den Text aus der Carmen, wie ich bald feststellte, sondern immer nur das Sprüchlein: Ist die Katz aus dem Haus, dann tanzt die Maus. Mit der Katz waren aller Wahrscheinlichkeit nach (entschuldigen Sie, daß ich Sie darauf aufmerksam mache) Sie selbst gemeint, während die Mäuse von Ihren Kindern und den dienstbaren Geistern dargestellt wurden. So wenig zutreffend ich den Vergleich Ihrer werten Persönlichkeit mit einer Katze finde, so unzutreffend war auch die Behauptung von den tanzenden Mäusen. Zuerst sah ich nämlich den getreuen Leibdiener Johann auf der Veranda sitzen, eine Ihrer Sonntagnachmittagszigarren und ein Gläschen fein-



Der hoffnungsvolle Stammhalter in Abwesenheit seiner lieben Eltern . . .

zugezogen hatte, aber allem Anscheine nach nicht etwa zum Zwecke rascheren Arbeitens. Bei Bowle und Konfekt wurden tolle Streiche gespielt und lose Reden geführt. Immerhin muß



Hat sich viel Glück, Frollein Amanda - Geld über'n Weg, eine Reise und ein schöner junger Herr . . .

sten Liqueurs in der einen, die Zeitung in der andern Hand und aus seinem Haar quoll ein Odeur, der zum Verwechseln nach Ihrer Pomade roch. Auf dem Küchentisch hatte die Köchin nach der Art regelrechter Wahrsagerinnen die Karten ausgebreitet. Den Finger auf den Coeur-Buben gelegt, sagte Sie mit einem verschmitzten Blick auf das reizende Stubenmädchen: «Ihnen wird der Alte ein prächtiges Reise-geschenk mitbringen.» (Verzeihen Sie wieder die unverschönerte Mitteilung.) Ein Geklapper und Geplapper, das gar nichts mit dem Geratter der Schreibmaschine zu tun hatte, drang aus dem Büro und als ich suchte die Tür öffnete, sah ich, daß jede ihrer Sekretärinnen noch einen männlichen Helfer



Auch Paulinchen, die Tochter, ist nicht ganz ohne Beschäftigung

ich noch beifügen, daß auch ein kräftiges Hoch auf Meyer & Co. ausgebracht wurde. Schon wollte ich das Haus verlassen, als ich aus Ihrem Privatbüro die singende Stimme Ihres Söhnchens Moritz vernahm. Er hatte es sich auf seine Art dort bequem gemacht und träumte sich wahrscheinlich schon als Chef der respektablen Firma Meyer & Co. Für die haus-fraulichen Pflichten scheint sich Ihr Fräulein Tochter vorzubereiten, denn ich sah sie mit der anmutigsten Gebärde die Huldigungen eines jungen Gymnasiasten entgegennehmen. Sie sehen nun, daß in Ihrem Hause auch während Ihrer Abwesenheit keine Langeweile aufkommt und daß Sie sich unbesorgt den Ferienfreuden hingeben können. Zu allen weiteren Dienstleistungen bin ich gerne bereit und grüße Sie ergebenst

ISAAC MORGENSCHÖN

Bild links:

Im Bureau - wenn die Katze weg ist, tanzen die Mäuse . . .

